

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1875

109 (11.5.1875)

Beilage zu Nr. 109 der Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 11. Mai 1875.

Deutschland.

Berlin, 7. Mai. Die Justizkommission des Reichstages hat in ihren beiden letzten Sitzungen den Civilprozess-Entwurf bis zum § 284 durchberathen; der Antrag über § 241 ist von ihr mit allen gegen 3 Stimmen verworfen worden, auch sonst wurden keine besonderen Aenderungen beliebt. — Die national-liberale Fraktion hat sich geeinigt, das Klostergesetz unverändert anzunehmen. Vielfach wurde außerdem die Nothwendigkeit betont, die ganze Materie durch die Reichs-Gesetzgebung zu regeln. — Mit den Ober-Postdirektionen im Deutschen Reich werden dem Vernehmen nach in nächster Zeit die Telegraphendirektionen zu einheitlichen Ober-Post-Telegraphendirektionen vereinigt und deren Leiter zu Ober-Post- und Telegraphendirektoren ernannt werden. Neben denselben wird bei jeder Ober-Post- und Telegraphendirektion speziell für die Telegraphie je ein Telegraphenrath und außerdem werden je nach Bedürfnis einige technische Assistenten fungiren.

Die „Nordb. Allg. Ztg.“ enthält folgenden Bericht: Die Ablösung der bisher in Ostasien stationirt gewesenen beiden Jahrgänge der kaiserlichen Kriegsmarine („Elisabeth“ und „Arcona“) ist nunmehr durch das Eintreffen der Kriegsschiffe „Gerta“ und „Ariadne“ daselbst als vollzogen zu betrachten. Die „Ariadne“ hatte während des letzten Theiles der Reise Gelegenheit, durch ihr Erscheinen und ihren Aufenthalt in den chinesischen Gewässern zur nachdrücklichen Unterstützung der Forderungen beizutragen, welche die deutsche Regierung im Interesse der Schadloshaltung deutschen Besitzthums (Wiederholung der gestrandeten Barke „Fürst Bismarck“ durch Piraten) zu erheben berechtigt war. Der Aufenthalt an der Mündung des Swatowflusses (dem Schauplatz des räuberischen Ueberfalls) und bei der Stadt Swatow gab Gelegenheit zu interessanten Einblicken in die neueren maritimen und militärischen Institute China's. Zur Vertheidigung des im Allgemeinen zugänglichen, wegen einer zeitweise den Verkehr hinderlichen Barre von mehreren Booten bedienten Hafens entstehen jetzt daselbst mit Rücksicht auf die Unzuverlässigkeit einzelner die dortige Küste bewohnenden und zum Seeraub geneigten Bevölkerungen drei große Forts, über deren Baumaterial erst die von chinesischen Kanonenbooten abzuhaltenen Prüfungsschießen entscheiden sollen. Die Armirung derselben wird mit Krupp'schen Geschützen bewirkt werden, die schon jetzt in großer Zahl in China importirt sind. Große Thätigkeit herrscht im Arsenal zu Canton. Dasselbe ist hauptsächlich Gewehrfabrik und Schmiede, in welcher an 300 Arbeiter beschäftigt werden. Die Hauptproduktion war dort bisher auf Anfertigung ungeheurer Wallbüchsen von ungefähr 2 1/2 Meter Länge nach Enfield-System gerichtet, zu deren Bedienung drei Mann, also fast mehr wie zu der eines neueren Feldgeschützes, gehören. Außerdem waren auch Kassetten für lange 15 Cm.-Ringkanonen in Arbeit und wurden die Vorbereitungen zur Aufnahme von großen Sendungen von Feldgeschützen getroffen. Ueberraschend billig waren alle Lebensmittel, vorzüglichst Güter alle europäischen Gemüße, dagegen fehlte es an Kohlen und anderen zur Schiffsanstreichung gehörigen Materialien. Der Gesamtverkehr von europäischen Schiffen betrug für Swatow im Jahre 1873 471 eingelaufene Fahrzeuge mit 235,633 Tons Ladung, darunter 385 Dampfer. Ausgegangen waren 466, darunter 394 Dampfer mit 232,636 Tons. Die Beteiligte der deutschen Schifffahrt beschränkte sich dabei auf 78 Segelschiffe und einen Dampfer mit zusammen 26,371 Tons Ladung. In gleichem Verhältnis war der Verkehr während des vorigen Jahres. Die „Ariadne“ verließ am 4. März Swatow und wandte sich demnächst Amoy, gegenüber der Insel Formosa, zu. Auf dieser letzteren sind in neuester Zeit nach Abzug der Japanesen von der Ostküste heftige Kämpfe zwischen den Chinesen und den Eingeborenen entbrannt, so daß dort, und zwar im südlichen Theile der genannten Insel, ungefähr 10,000 Mann chinesischer Truppen zur Bekämpfung der durch ihre letzten gelungenen Ueberfälle sehr lästig gewordenen wilden Völkersämme vereinigt worden sind. Die Organisation und Bewaffnung derselben läßt indes so viel zu wünschen übrig, daß die Lösung der gestellten Aufgabe nicht ganz leicht sein dürfte. Auch in der Nähe der Hafenstadt Amoy waren größere Truppenmassen in einem Lager zusammengezogen; es waren 3000 Mann Kerntruppen; 7000 Mann lagen in der Umgegend vertheilt. Das Lager befand sich hinter einer ungefähr zwei englische Meilen langen, zwölf Fuß hohen Granitmauer, die sich längs des Strandes hinzog und die während der Verwicklung mit Japan durch einige kleine Forts verstärkt worden war. Die Bauart indes, ebenso wie die Armirung, waren so mangelhaft, daß sie weder Wind und Wetter noch einer Wirkung ausgezogenen Geschützes hätten Widerstand entgegen setzen können. Die Waffen bestanden in glatten Musketen, doch schien die Mannschaft nur unvollständig mit denselben vertraut und fühlte sich mehr zu den nationalen Dreizacks, Hellebarden und Spießen hingezogen, welche man in China vor jeder Hütte aufgestellt sieht und in deren Handhabung sich die Bevölkerung mit Vorliebe übt. Der Kommandant eines Forts führte den deutschen Offizieren Exerzitionen und Produktionen verschiedener Art vor, welche von der volksthümlichen Kampfes- und Fechtweise ein anschauliches, auch in ethnographischer Beziehung interessantes Bild gewährten.

Der Entwurf des Reichs-Eisenbahn-Gesetzes wird, wie man hört, wohl erst später dem Bundesrathe zugehen, als von mancher Seite angenommen wird. Die jetzt erfolgte Veröffentlichung hatte beinahe ausschließlich den Zweck, die

Stimmen der Kritik zu hören und zu sammeln, um diese Meinungsäußerungen für die in Aussicht genommenen kommissarischen Berathungen über die Vorlage zu benutzen. Auf die letzteren wird ein sehr großes Gewicht gelegt. Die zu meist bei dem Entwurf interessirten Regierungen haben ihre Kommissare für die Berathungen bereits bezeichnen, und es ist zu erwarten, daß dieselben gleichfalls mit vollkommenen Gutachten an die Berathung herantreten werden. Das Resultat der Berathungen wird dann noch einer Schlussrevision unterzogen, die das Reichs-Eisenbahn-Amt vorzunehmen hat, und dann erst soll der Entwurf an den Bundesrath gelangen; nimmt man hinzu, daß er auch hier noch eine Prüfung durch die Ausschüsse zu passiren hat, so wird man sich über den Mangel einer gründlichen Vorberathung schwerlich zu beklagen haben.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 10. Mai. Wie wir jüngst schon erwähnt, wird übermorgen, den 12. d., die feierliche Eröffnung der neuen Synagoge stattfinden, zu welcher Einladungen bis in die höchsten Kreise ergangen und angenommen worden sind. Bei dieser Gelegenheit dürfte es wohl von allgemeinem Interesse sein, eine eingehendere Würdigung des Gebäudes zu vernehmen, das eine der schönsten architektonischen Fierden unserer Stadt ist, und so lassen wir den nachstehenden Bericht aus sachkundiger Feder folgen.

Auf gleicher Stelle, wo die vor wenigen Jahren abgebrannte Synagoge stand, einem 39 Meter breiten und 52 Meter tiefen Platze, der theils durch die im stumpfen Winkel sich schneidende Lange- und Kronenstraße, theils durch Nachbargebäude begrenzt ist, erhebt sich der nunmehr vollendete Neubau.

Dem Architekten wurde i. J. die Aufgabe gestellt, genannten Platz derart anzuknüpfen, daß längs des Bidel'schen Hauses ein Dienstwohngebäude erbaut werde, das in seinen untern Räumen Sitzungs- und Registrator für den Synagogenrath, Schulsaal und Dienerräumung, in den oberen Geschossen Dienstwohnungen für den Rabbiner und Lehrer enthalten sollte, und der freilebende, nun auf 29 Meter Breite zurückgeführte Platz Bauplatz für die neue Synagoge würde.

Aus diesen Anforderungen ergab sich die Stellung des Baues beinahe von selbst, indem nur noch die Richtung der Längsachse desselben festzulegen die Kronenstraße möglich war. Ein Vordach des Baues in die Straßenfront empfahl sich bei der geringen Breite der Kronenstraße nicht, auch wurde dadurch für das angrenzende Dienstgebäude zu wenig Licht gewonnen worden, daher wurde in der Ausführung ein Zurückweichen um 11 Meter von der Straßenfront eingekalkülirt und auf diese Weise eine Art Vorhof oder freier Platz von 21 Meter Breite und 11 Meter Tiefe gewonnen. Dabei war von vorn herein angenommen, daß das von Brande verschonte Eckhaus umgebaut oder je nach Befund neu aufgeführt werden sollte in der gleichen Architektur wie das Dienstwohngebäude. Der Vorhof wird somit nach Aufbau des Eckhauses an zwei Seiten von Gebäuden gleicher architektonischer Durchbildung, an dritter durch die Hauptfassade der Synagoge eingeschlossen sein, während er nach der Straße durch ein eisernes Gitter seinen Abschluß erhält. Diese Gruppierung der Gebäude machte es möglich, nur die Hauptfassade (Schmalseite der Synagoge) architektonisch auszubilden zu müssen, während die übrigen, verstreut liegenden 3 Seiten auf's einfachste behandelt werden konnten, eine Anordnung, welche durch die etwas knappen Geldmittel wohl gerechtfertigt erscheinen mag.

Die neue Synagoge zeigt nun im Innern eine dreischiffige Anlage: ein 16 Meter hohes, 6 Meter breites, mit 3 Kuppelgewölben überspanntes Mittelschiff, umgeben von den mit Längengewölben überdeckten, 5 Meter breiten Seitenschiffen, welche die gleiche Höhe und Länge (24 1/2 Meter Länge) wie das Mittelschiff haben und zu welchen man durch eine gewölbte Vorhalle gelangt. Das ganze Gewölbesystem ruht im Innern auf 4 aus weißem Sandstein angeführten Kreuzsteinen, zwischen welchen je 2 mit Bogen überspannte Marmorsäulen, welche die Emporen tragen, angeordnet sind. Das Mittelschiff erhält seinen Abschluß durch die halbrundbogig gebildete Chorische, rechts und links von derselben liegen die Sakristeien.

Der Chorboden ist um einen Meter über dem Schiffboden erhöht und führt eine Freitreppe von denselben hinauf. Schranken aus polirtem Serpentinstein trennen an jedem Chor vom Schiff. In ersterem ist die heil. Lade, das kostbare Einrichtungsstück, aufgestellt. Auf 4 blauen Florentiner Marmorsäulen erhebt sich tabernakelartig aus weichen Pariser Kalkstein hergestellte, dieser Bautheil, von vergoldeter Metallkuppel überzogen. Bei geöffnetem Vorhange strahlt das Innere der heil. Lade in brillantem rothem Lichte. Zu den Seiten derselben stehen auf reich gegliederten Porphyropostamenten siebenstimmige Leuchter, aus dem Brände getriebene Stücke, die nur auf historischen Werth Anspruch machen können. Geschnitzte Wappsteine, Reliefs für die Rabbiner, Vordachterpulte füllen den übrigen Raum im Chore.

Von hier aus geht auch die Treppe zu der aus Porphyre und Holz mit Vergoldung hergestellten Kanzel und die Wände des Innenraumes sind splayoll ausgemalt, über dem Chorbogen drängen in hebraischer Schrift die Worte aus der Genes. Kap. 28. V. 17: „Hier ist nichts anderes, denn Gottes Haus, und hier ist die Pforte des Himmels.“

Zu ebener Erde befindet sich in den drei Schiffen das Gefühl für Männer, auf den Emporen das Gefühl für die Frauen.

Am Tage wird das Innere feierlich durch 6 große Kuppelkuppeln, mit Glasmalerei geschmückt, von der Hauptfassade durch ein großes Kuppelkuppel und durch 3 Oberlichtöffnungen in den Kuppelgewölben erhellt, bei Abendgottesdienst spenden 14 reich durchgeführte, vergoldete Kandelaber mit je 24 Flammen und 6 Kronleuchter mit je 4 Flammen und mehrere Wandarme taghelles Licht.

Ueber dem Haupteingange befindet sich die Orgelempore mit dem von Orgelbauer Voit hergestellten Instrumente in reich gegliedertem Gehäuse.

Geseigt wird der ganze Innenraum durch eine von Haag in Augsburg ausgeführte Heißwasser-Heizung. Der Marmor zu den Emporen-Schäften ist aus den Brüchen von Ivorne (braunroth mit weißen Adern) entnommen, die Böden sind aus schwarzem Schweizermarmor, die Kapitale aus weißem Carraramarmor. Die sämtlichen Marmor- und Porphyrbearbeitungen wurden von Bildhauer Doret in Bevey ausgeführt, die Serpentinbalustrade von der Serpentinsteingewerkschaft in Jöblich.

Es wurde zu den kostbaren Materialien gegriffen, weil diese trotz Fracht und Zoll immer noch billiger zu stehen kamen, als unsere Sandsteinarbeiten, deren Herstellungskosten im verfloffenen Jahre eine schwindelnde Höhe erreicht hatten. Die Kandelabres sind auf galvanoplastischem Wege in Kupfer hergestellt und vergoldet, die Laternen sind von Walter Schwarzmann hier ausgeführt.

Die sämtlichen inneren Einrichtungsgegenstände und die gesammten Dekorationsarbeiten wurden nach besondern, mit dem Style des Baues übereinstimmenden Zeichnungen des Architekten gefertigt.

Die dreischiffige Anlage im Innern ist auch im Aeußern zum Ausdruck gebracht. 21 Meter hoch ragt die Giebelspitze des Mittelschiffes in die Luft, während die Hauptgesimse der Seitenschiffe 5 Meter tiefer liegen.

Das Mittelschiff verlängert sich nach Westen um die Tiefe der Orgelbühne oder Vorkasse, und sind in den sich daraus ergebenden einspringenden Ecken die Treppenhäuser zu den Frauenemporen, thurmartig gebildet und mit vergoldeten Kuppeln abgeschlossen, angelegt.

Die ganze Hauptfassade ist in weißen und grünlichen Sandsteinquadern ausgeführt, und wird hierdurch das säulengeschmückte Hauptportal mit dem großen Kuppelkuppel darüber wirkungsvoll belebt. Den Giebeln folgen, ist eine Zwergsäulen-Stellung angeordnet, deren Nischen mit ornamentirten Terrakottaplatten aus terra cotta, gelbes Ornament, auf blauem Fayencegrunde, geschmückt sind. Die stark vortretenden Pfeiler der Gebäude-Ecken schneiden über die Hauptgesimse hinaus, und sind durch kuppelförmigenartige vergoldete Aufsätze zum Abschluß gebracht. Die Architekturformen schließen sich, in freier Auffassung, an die romanischen kirchlichen Bauten Toscanas an. Eine Durchführung in dem sonst für moderne Synagogenbauten so beliebten „maurischen Style“ wurde von den Betheiligten nicht gewünscht. — Mit dem Baue des Dienstwohngebäudes wurde im April 1872 begonnen, mit der Synagoge selbst im Frühjahr 1873 und diese nebst Ausbesserung — ohne die leider durch die Saumseligkeit der Lieferanten sehr verschleppte Anstellung der Einrichtungsgegenstände — im November 1874 vollendet.

Die Baukosten für die Synagoge belaufen sich auf rot. 105,000 Gulden, die der inneren Einrichtung, als Gefühl, Gasinstallation, Orgel, Heizung, Wasserleitung, Möbel, Kanzel, hl. Lade u. auf rot. 25,000 fl., der Herrichtung des Platzes, Geländerabschlusses, Pflasterung u. auf rot. 3500 fl.

Wenn nun auch der Bau der israelitischen Gemeinde große pekuniäre Opfer auflegte, so ist doch damit ein Werk geschaffen, das nicht nur den Fachmann zu unverhohlener Anerkennung nöthigt, sondern auch auf den Laien den Eindruck einer ächten, in sich harmonisch vollendeten Kunstschöpfung macht und gleich sehr der Opferwilligkeit der Betheiligten und dem schöpferischen Geiste des Erbauers zur Ehre gereicht. Der Name des Hrn. Professors Durm, der sich mit dem Baue des Bierord-Bades schon ein bleibendes Denkmal in unserer Stadt errichtet hat, war übrigens von vornherein eine sichere Bürgschaft, daß der gegebene Platz und die gegebenen Mittel auf die geschmackvollste Weise Verwendung finden würden. Gleichwohl können wir uns des Wunsches nicht entschlagen, daß es möglich gewesen wäre, die Hauptfassade in die Langestraße zu verlegen.

Vom Bodensee, 6. Mai. Die Stimmung im Getreidehandel bleibt nachhaltig fest und eben so nachhaltig ist der Bedarf an den besten Weizenorten. Die Zufuhren ausländischer Weizen waren schon seit geraumer Zeit unbedeutend, die schweizerischen Lagerhäuser hatten während der gegenwärtigen Campagne nie namhafte Vorräthe, — demalen aber sind diese Vorräthe beträchtlich zusammengeschmolzen, und, wenn nicht demnächst größere Zufuhren der Nachfrage gegenüberstehen, so dürfte ein Höhergehen der Fruchtpreise statt des längst erwarteten Abschlages erfolgen. Borerst jedoch werden die Preise unverändert und fest behauptet bleiben.

Literarisches.

Briefe aus der libyschen Wüste von Karl A. Zittel. München 1875.

Verfasser, Mitglied der Hoff'schen Expedition, hat hier seine ursprünglich an die „Allg. Allg.“ gerichteten Briefe zusammengestellt. In ungezwungener Sprache erzählt er die Erlebnisse der Gesellschaft auf ihrem mehr als drei Monate lang dauernden Zuge und gibt in lebendiger Darstellung ein farbenreiches Bild von den mancherlei Eindrücken, welche die Reisenden auf ihrem Zuge durch die Wüste zwischen dem Nil und den Oasen Farafra und Dakhel, deren großartige Schönheit nach seiner Ansicht auf Erden ihres Gleichen sucht, und beim Aufenthalt in diesen Oasen selbst empfangen. Daran schließt sich die Schilderung des höchst gefährlichen Marsches durch die bisher gänzlich unbekannte und vielleicht noch nie von Menschenfuß betretene Sandwüste westlich von diesen Oasen, nach Siwah, dieser schon im Alterthum weltberühmten Oase, mit den Tempeln des Jupiter Ammon, von wo die Expedition auf weniger gefahrvollem Wege zu den schon bekannten Oasen zurück und über die südlichste Oase Ghargah bei Esneh wieder an den Nil, das Ende ihrer Strapazen, gelangte.

Angefügt ist eine Abhandlung über Volk und Kultur in den libyschen Oasen, eine Parallele zwischen Eifer und Feit, die nicht zu Gunsten der Neuzeit ausfällt. Doch ist anzunehmen, daß, wenn einmal ein Schienenstrang die Oasen mit dem Mutterlande verbindet, eine glücklichere Aera beginnen wird, welche selbst die Blüthezeit der Oasen im Alterthum überflügeln könnte. — Auch den Besuchern der Vorträge, welche im vergangenen Herbst im hiesigen Museum abgehalten wurden, dürfte das Werkchen eine willkommene Auffrischung des damals Gehörten bieten.

Handel und Verkehr.

Neuester Frankfurter Kurszettel im Hauptblatt III. Seite.

Handelsberichte.

D. Frankfurt, 8. Mai. (Börsewoche vom 1. bis 7. Mai.) Die geschäftliche Stagnation hielt mehr oder weniger auch diese Woche an, da jeder Impuls zur Belebung der Kauflust fehlte.

Kreditaktien bewegten sich von Samstag an zwischen 213 1/2 - 212 1/2 - 215 1/2, und 212 1/2, und ermateten am Mittwoch auf 210, nun heute mit 209 1/2 zu schließen.

Für Banfactien war bei abrückenden Coursen wenig Animo vorhanden. Amsterdamer, Antwerpener, Badische und Rheinische Kreditbank höher.

Wien, 8. Mai. Die heutige Kaisererhebung der Rhein-Eisenbahn-Gesellschaft genehmigte den Geschäftsbericht. Der Verwaltungsrath beantragte, daß die durch Auszahlung der fünfprozentigen Zinsen auf die Aktien pro 1874 entstandene schwebende Schuld nicht eher durch Inanspruchnahme der Staatsgarantie gedeckt werde, als bis sich herausstellen sollte, daß in Folge andauernder schlechter Betriebs-

Berlin, 8. Mai. Schlussbericht. Weizen per Mai 190. per Septbr.-Oktbr. 192. Roggen per Mai 156. per Sept.-Okt. 149.50.

Wien, 8. Mai. (Schlussbericht.) Weizen —, loco hiesiger 20.75, loco fremder 20.50, per Mai 19.70, per Juni 19.35, per Novbr. 19.75.

Hamburg, 8. Mai. Schlussbericht. Weizen matt, per Juni 190 G., per Juli-August 190 G., per Sept.-Okt. 192 G.

Paris, 8. Mai. Termin-Weizen 4.61 bis 4.63, Hafer 2.9 bis 2.10, Weizen und Roggen matt, Hafer und Mais fest. Gerste preisstaltend.

Paris, 8. Mai. Mehl, 8 Mtl., per Mai 53.25, per Juni 53.75, per Juli-August 54.75, per Septbr.-Dezbr. 55.75.

Amsterdam, 8. Mai. Weizen loco unverändert, per Mai 268, per November 272. Roggen loco unverändert, per Mai 183 1/2, per Juli —, per Oktober 183 1/2.

Antwerpen, 7. Mai. Raffin. Petroleum niedriger, Markt disp. frs. 28 bez. und Br., per Mai 26 1/2, bez. und Br., Juni 27 Br., Septbr. 28 1/2, bez. und Br., Septbr.-Dezbr. 29 Br.

London, 8. Mai. (2 Uhr). Consois 93 1/2, Americ. 102 1/2. London, 8. Mai. Schwimmende Weizenladungen angekommen —, zum Verkauf angeboten 14 Targos.

Liverpool, 8. Mai. Baumwolle markt. Umsatz 6000 Ballen, davon auf Spekulation und Export 1000 Ballen. Unverändert.

New-York, 7. Mai. Goldagio 115 1/2, London 488. — Baumwolle middl. Upland 16 1/2, es. Petroleum Standard white 13 cs. Mehl extra State D. 5.25.

New-York, 7. Mai. Baumwolle. Wochenzufuhr 23,000 B., Export nach England 32,000 B., nach dem Continente 7000 B., Vorrath 446,000 Ballen.

Salzburger Loose. Ziehung vom 5. Mai, zahlbar vom 5. Novbr. an. 10,000 fl. auf Nr. 41878, 1000 fl. Nr. 8697, 500 fl. Nr. 126, 100 fl. Nr. 46963 65449.

Hamburg, 7. Mai. Das der Hamburg-Amerikanischen Palet-fahrt-Aktiengesellschaft gehörende Post-Dampfschiff „Gimbrina“, Kapitän Brandt, welches am 21. v. Mts. von hier und am 24. v. Mts. von Havre abgegangen, ist am 5. Mai um Witternacht wohlbehalten in New-York angekommen.

Hamburg, 8. Mai. Das der Hamburg-Amerikanischen Palet-fahrt-Aktiengesellschaft gehörende Post-Dampfschiff „Athenania“, Kapitän Kühlewien, ging, expedirt durch Hrn. August Bolten, William Miller's Nachfolger, am 8. Mai via Grimshy und Havre nach St. Thomas, Curacao, Colon und Sabanilla ab.

Witterungsbeobachtungen der meteorologischen Station Karlsruhe.

Table with columns: Baromet., Thermomet. in O., Feuchtheit in Proc., Wind, Himmel, Bemerkung. Rows for dates 8. Mai, 9. Mai, 10. Mai.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Kretschmar in Karlsruhe.

Öffentliche Aufforderung zur Erneuerung der Einträge von Vorzugs- und Unterpfindsrechten.

Auf Grund der Gesetze vom 5. Juni 1860, RegBl. Nr. 30, S. 214, und vom 31. Januar 1874, Gesetz- und Verordnungsblatt, vom 18. Februar 1874, Nr. 5, S. 43 ff., werden alle diejenigen Gläubiger, zu deren Gunsten Einträge von Vorzugs- und Unterpfindsrechten schon über dreißig Jahre in den diesseitigen Grund- und Unterpfindsbüchern eingeschrieben sind, aufgefordert, diese Einträge binnen sechs Monaten erneuern zu lassen, widrigenfalls solche nach Ablauf obiger Frist gestrichen werden.

Öffentliche Aufforderung Die Vereinigung der Grund- und Unterpfindsbücher der Gemeinde Ivesheim betr.

Auf Grund des Gesetzes vom 5. Juni 1860, Regierungsblatt 1860, Nr. 30, und vom 28. Januar 1874, Gesetz- und Verordnungsblatt 1874, Nr. 5, u. der Vollzugsverordnung dazu vom 31. Januar 1874, Gesetz- und Verordnungsblatt Nr. 5, werden die Gläubiger, zu deren Gunsten Einträge von Vorzugs- und Unterpfindsrechten in den hiesigen Grund- und Pfindsbüchern seit länger als 30 Jahren bestehen, hienüt aufgefordert, die Erneuerung derselben nach der § 20 der obenverwähnten Vollzugsverordnung vorgeschriebener Weise nachzuholen, wenn die in den Einträgen bezeichneten Rechte noch zu Recht bestehen.

Bürgerliche Rechtsflege Vermögensabsonderungen.

D. 928. Nr. 2233. Freiburg. Klage des Anwalts Neumann. J. S. der Karolina Krebs, gebornen Wirth, in Vörsach, Kl., gegen ihren Ehemann Georg Krebs, Schuster von da, Bchl., Vermögensabsonderung betr. Beschluß. Die Klägerin Karolina Krebs, geborne Wirth, in Vörsach hat gegen ihren Ehemann Georg Krebs von da, dessen gegenwärtiger Aufenthalt unbekannt ist, Klage auf Vermögensabsonderung erhoben und zur thatfächlichen Begründung derselben vorgebracht, daß ihr Ehemann von Georg Krebs, im Betrage von 1200 fl., bei der Uebernahme ihres Ehemannes, welcher sich am 1. Februar d. J. heimlich von dort entfernt habe und dessen Aufenthaltsort bereits im Zwangswege verweigert worden, in Gefahr sei.

Handelsregister-Einträge. D. 883. Nr. 8096. St. Blasien. In den Verwaltungsrath des „Consumvereins St. Blasien, eingetragene Genossenschaft“, wurde an Stelle des weggezogenen Paul Kaiser Herr Straßmann-Kaufherr Alexander Kreuzer von hier gewählt, mit Dienstadt bis August 1875.

Handelsregister-Einträge. D. 918. Nr. 2927. Mestrich. Die Führung der Handelsregister betr. Unter D. 3 des Genossenschaftsregisters wurde heute eingetragen: „Mestricher Creditkasse, eingetragene Genossenschaft“; Niederlassungs-ort: Mestrich; Datum des Beitrags: 3. Januar 1875 mit Zusatz vom 21. März 1875; Rechtsverhältnisse der Genossenschaft: Gegenstand des Unternehmens ist die Beschaffung der zum gemeinschaftlichen und landwirthschaftlichen Betrieb nöthigen Geldmittel an die Mitglieder auf gemeinschaftlichen Kredit unter solidarischer Hafbarkeit der Mitglieder. Die von der Genossenschaft ausgehenden Bekanntmachungen geschehen durch Einrückung in die „Freie Stimme“, nach Ermessen des Aufsichtsrathes auch in den andern Blättern, unterzeichnet von den Vorstandsmitgliedern, mit rechtlicher Wirkung wenigstens von zweien.

Handelsregister-Einträge. D. 924. Nr. 4269. Konstanz. Die unter Nr. 87 des diesseitigen Handelsregister eingetragene Firma Josef Ströbele und Adolf Döbner hat der Frau Maria Rosa Döbner, geb. Ströbele, Prokura erteilt.

Handelsregister-Einträge. D. 941. Nr. 3761. Wiesloch. Unterm heutigen wurde die Firma „J. Schmitt u. Comp.“ in Rettigheim, D. 3 des Handelsregister eingetragene, eingetragene. Die Gesellschafter sind: Ignaz Schmitt, Martin Wagner und Georg Josef Weid von Rettigheim. Die Gesellschaft hat am 22. April d. J. begonnen und wird durch jedes Mitglied derselben ohne Mitwirkung des andern vertreten.

Handelsregister-Einträge. D. 970. Nr. 1433. Karlsruhe. J. A. S. gegen Jakob Bader von Karlsruhe und Genossen wegen Ungehorsams in Bezug auf die Wehrpflicht.

Handelsregister-Einträge. D. 970. Nr. 1433. Karlsruhe. J. A. S. gegen Jakob Bader von Karlsruhe und Genossen wegen Ungehorsams in Bezug auf die Wehrpflicht.

Handelsregister-Einträge. D. 970. Nr. 1433. Karlsruhe. J. A. S. gegen Jakob Bader von Karlsruhe und Genossen wegen Ungehorsams in Bezug auf die Wehrpflicht.

Handelsregister-Einträge. D. 970. Nr. 1433. Karlsruhe. J. A. S. gegen Jakob Bader von Karlsruhe und Genossen wegen Ungehorsams in Bezug auf die Wehrpflicht.

Handelsregister-Einträge. D. 970. Nr. 1433. Karlsruhe. J. A. S. gegen Jakob Bader von Karlsruhe und Genossen wegen Ungehorsams in Bezug auf die Wehrpflicht.

Handelsregister-Einträge. D. 970. Nr. 1433. Karlsruhe. J. A. S. gegen Jakob Bader von Karlsruhe und Genossen wegen Ungehorsams in Bezug auf die Wehrpflicht.

Handelsregister-Einträge. D. 970. Nr. 1433. Karlsruhe. J. A. S. gegen Jakob Bader von Karlsruhe und Genossen wegen Ungehorsams in Bezug auf die Wehrpflicht.

Handelsregister-Einträge. D. 970. Nr. 1433. Karlsruhe. J. A. S. gegen Jakob Bader von Karlsruhe und Genossen wegen Ungehorsams in Bezug auf die Wehrpflicht.

Reis von Rettigheim ohne Gehevertrag; Martin Wagner am 11. Mai 1845 mit Gächle Schmitt von Rettigheim ohne Gehevertrag, und Georg Josef Weid am 10. Juli 1852 mit Maria Anna Kagenberger von Rettigheim, gleichfalls ohne Gehevertrag.

Wiesloch, den 30. April 1875. Großh. bad. Amtsgericht. Paull. Birtel.

Estrafrechtsflege. Urtheilsvollstreckungen. D. 963. Nr. 1257. Freiburg. J. A. S. gegen Urban Rubiger von Brandenberg u. Konig, wegen Ungehorsams in Bezug auf die Wehrpflicht.

Estrafrechtsflege. Urtheilsvollstreckungen. D. 963. Nr. 1257. Freiburg. J. A. S. gegen Urban Rubiger von Brandenberg u. Konig, wegen Ungehorsams in Bezug auf die Wehrpflicht.

Estrafrechtsflege. Urtheilsvollstreckungen. D. 963. Nr. 1257. Freiburg. J. A. S. gegen Urban Rubiger von Brandenberg u. Konig, wegen Ungehorsams in Bezug auf die Wehrpflicht.

Estrafrechtsflege. Urtheilsvollstreckungen. D. 963. Nr. 1257. Freiburg. J. A. S. gegen Urban Rubiger von Brandenberg u. Konig, wegen Ungehorsams in Bezug auf die Wehrpflicht.

Estrafrechtsflege. Urtheilsvollstreckungen. D. 963. Nr. 1257. Freiburg. J. A. S. gegen Urban Rubiger von Brandenberg u. Konig, wegen Ungehorsams in Bezug auf die Wehrpflicht.

Estrafrechtsflege. Urtheilsvollstreckungen. D. 963. Nr. 1257. Freiburg. J. A. S. gegen Urban Rubiger von Brandenberg u. Konig, wegen Ungehorsams in Bezug auf die Wehrpflicht.

Estrafrechtsflege. Urtheilsvollstreckungen. D. 963. Nr. 1257. Freiburg. J. A. S. gegen Urban Rubiger von Brandenberg u. Konig, wegen Ungehorsams in Bezug auf die Wehrpflicht.

Estrafrechtsflege. Urtheilsvollstreckungen. D. 963. Nr. 1257. Freiburg. J. A. S. gegen Urban Rubiger von Brandenberg u. Konig, wegen Ungehorsams in Bezug auf die Wehrpflicht.

Estrafrechtsflege. Urtheilsvollstreckungen. D. 963. Nr. 1257. Freiburg. J. A. S. gegen Urban Rubiger von Brandenberg u. Konig, wegen Ungehorsams in Bezug auf die Wehrpflicht.

Estrafrechtsflege. Urtheilsvollstreckungen. D. 963. Nr. 1257. Freiburg. J. A. S. gegen Urban Rubiger von Brandenberg u. Konig, wegen Ungehorsams in Bezug auf die Wehrpflicht.

Falle der Unbelbringlichkeit mit einer Gefängnisstrafe von drei Monaten, sowie jeder der Angeklagten zur Tragung von einem Theil der Kosten des Strafverfahrens und der Urtheilsvollstreckung verurtheilt.

Wiesloch, den 28. April 1875. Großh. Kreis- und Hofgericht. Strafkammer. v. Bittersdorff. Eisenlohr.

Wiesloch, den 28. April 1875. Großh. Kreis- und Hofgericht. Strafkammer. v. Bittersdorff. Eisenlohr.

Wiesloch, den 28. April 1875. Großh. Kreis- und Hofgericht. Strafkammer. v. Bittersdorff. Eisenlohr.

Wiesloch, den 28. April 1875. Großh. Kreis- und Hofgericht. Strafkammer. v. Bittersdorff. Eisenlohr.

Wiesloch, den 28. April 1875. Großh. Kreis- und Hofgericht. Strafkammer. v. Bittersdorff. Eisenlohr.

Wiesloch, den 28. April 1875. Großh. Kreis- und Hofgericht. Strafkammer. v. Bittersdorff. Eisenlohr.

Wiesloch, den 28. April 1875. Großh. Kreis- und Hofgericht. Strafkammer. v. Bittersdorff. Eisenlohr.

Wiesloch, den 28. April 1875. Großh. Kreis- und Hofgericht. Strafkammer. v. Bittersdorff. Eisenlohr.

Wiesloch, den 28. April 1875. Großh. Kreis- und Hofgericht. Strafkammer. v. Bittersdorff. Eisenlohr.

Wiesloch, den 28. April 1875. Großh. Kreis- und Hofgericht. Strafkammer. v. Bittersdorff. Eisenlohr.

Wiesloch, den 28. April 1875. Großh. Kreis- und Hofgericht. Strafkammer. v. Bittersdorff. Eisenlohr.